

Tanzen, Trinken und Exzess: Die Darstellung der Riten in den *Gesprächen* des Konfuzius

Als eine der fünf Tugenden des Konfuzianismus stellen die Riten (*li* 禮) einen zentralen Baustein in dessen Gesellschaftsvorstellung und im individuellen Prozess der moralischen Selbstkultivierung dar. Auch in den Konfuzius zugeschriebenen *Gesprächen* (*Lunyu* 論語) wird rituelles Verhalten als wichtige Angelegenheit jeder*s Einzelnen dargestellt, sowohl in Bezug auf den Versuch, ein guter Mensch zu sein, als auch im Verhältnis der eigenen Person zur Gesamtgesellschaft. Zu Beginn des dritten Kapitels beschwert sich Konfuzius deshalb beispielsweise darüber, dass ein Adliger acht Reihen von Tänzern an seinem Hofe angestellt hat. Doch was will er hier eigentlich? Was versteckt sich hinter den „Riten“, diesem im europäischen Kontext doch häufig religiös konnotierten Begriff? Geht es hier um Rituale und Zeremonien? Oder doch etwas ganz anderes?

Ziel dieses Kurses ist es, uns anhand ausgewählter Abschnitte aus den *Gesprächen* allmählich dem Begriff der Riten im Konfuzianismus zu nähern. Durch die Verknüpfung zu späteren Diskursen über diese Abschnitte sowie zu weiteren Themenkomplexen und kanonischen Texten des Konfuzianismus soll unser Verständnis des Begriffs und seiner Funktionalität in der Gesellschaft weiter geschärft werden. Hier besteht jederzeit auch der Raum zur Diskussion von Anwendungsmöglichkeiten in oder Berührungspunkten zur nicht-chinesischen Philosophie und sozio-politischen Diskursen. Zuletzt richtet sich dieser Kurs aber auch an all diejenigen, die einen ersten Einblick in die aphoristischen und daher oft schwer zugänglichen Gespräche erhalten möchten.

Zur Teilnahme an diesem Kurs sind keinerlei Kenntnisse des modernen oder klassischen Chinesisch von Nöten. Vorkenntnisse der chinesischen oder konfuzianischen Philosophie sind nicht nötig. Der Kurs kann, je nach Teilnehmenden, sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch stattfinden.

Dancing, Drinking, and Excess: The Depiction of Ritual Propriety in Confucius' *Analects*

As one of the five Confucian virtues, ritual propriety (*li* 禮) represents a pivotal building block of the Confucian understanding of society and the individual process of self-cultivation. The *Analects* (*Lunyu* 論語), usually ascribed to Confucius, also portray ritual behavior as a central concern of each individual, both in the attempt of becoming a good human being and in the relationship of one's own person to society at large. At the outset of the third chapter, for example, Confucius complains about a nobleman's employing of eight rows of dancers at his court. But what is Confucius' deal here? What is hiding behind the term "ritual propriety," which in a European context is often religiously connotated? Is it concerned with rituals and ceremonies? Or something utterly different after all?

Based on select passages from the *Analects*, this course aims to gradually close in on the Confucian concept of ritual propriety. Connecting these passages to later discourses surrounding them, other Confucian ideas, and canonical texts, we will further refine our understanding of ritual propriety and its functionality within society. We will leave space for discussions of possible application in or points of contact with non-Chinese philosophies and socio-political discourses. Finally, this course is also aimed at those hoping to get a first introduction to the aphoristic and thus often difficult-to-understand *Analects*.

No knowledge of modern or classical Chinese is needed. Prior knowledge of Chinese or Confucian philosophy is not necessary. Depending on the participants, the course can take place in German or English.